

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Hawaii Pacific University, Honolulu

Paul Koch

Paul.finn.koch@gmail.com

Honolulu, USA – Hawaii Pacific University

08.01.2024 – 05.05.2024

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

a. Anmeldung

Ich habe mich als Freemover mit Hilfe der GOstralia!-GOMerica! - Studienberatung angemeldet. Es waren viele Dokumente erforderlich und die Unterstützung durch die Studienberatung war sehr hilfreich, um alle notwendigen Schritte erfolgreich zu meistern.

b. Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung

Dank meines DAAD - HAW Stipendiums erhielt ich eine Versicherung und musste daher keine separate Versicherung abschließen. Für den Aufenthalt benötigte ich meinen Reisepass, ein F1 Visum sowie das I-20 Formular, welches von der Gasthochschule ausgestellt wurde. Die Finanzierung des Auslandssemesters erfolgte durch ein Stipendium, Ersparnisse und Unterstützung durch meine Eltern. Der Prozess der Visumsbeantragung war nicht einfach, aber durch die Hilfe der GOstralia!-GOMerica! - Studienberatung gut machbar.

c. Anreise

Ich bin von Frankfurt aus nach Hawaii geflogen. Es war ein langer Flug, aber die Ankunft am Abend war durch die Zeitverschiebung sehr entspannt und führte quasi zu keinem Jetlag.

2. Studienumfeld

a. Wohnen

Ich habe im Kalo Terrace gewohnt, einer Unterkunft welche zum Campus zählt, jedoch ca. 30 Busminuten entfernt liegt. Diese Wohnsituation kann ich jedoch nicht empfehlen, da sie sehr teuer und heruntergekommen war. Da ich aber ohnehin die meiste Zeit außerhalb der Unterkunft verbracht habe, war es erträglich. Trotzdem würde ich zukünftigen Studierenden raten, über Facebook Marketplace eine Wohnung oder WG in Waikiki zu suchen.

b. Angebote der Hochschule (Mensa, Hochschulsport usw.)

Die Hawaii Pacific University (HPU) bietet eine Vielzahl von Aktivitäten für Studierende, darunter verschiedene Clubs wie den Engineering Club, einen Lesclub sowie zahlreiche Sportaktivitäten. Allerdings habe ich persönlich nur wenige dieser Angebote genutzt.

c. Soziales Umfeld (Freizeit, persönliche Kontakte, Integration mit Einheimischen usw.)

In meiner Freizeit habe ich viel gesurft und die Insel erkundet. Zudem habe ich Tennis auf den kostenlosen Plätzen gespielt, Golf ausprobiert und Drinks in Bars genossen. Ich konnte viele Kontakte knüpfen, insbesondere zu anderen internationalen Studierenden aus Deutschland, Skandinavien und vom amerikanischen Festland, allerdings weniger zu Einheimischen Hawaiianern.

3. Studium

a. Beschreibung der Hochschule allgemein

Die Hawaii Pacific University (HPU) ist generell sehr praxisorientiert. Viele Kurse beinhalten Projekte, Teamarbeiten und Präsentationen, was zu einer entspannten und gleichzeitig effektiven Lernerfahrung führt. Der Campus liegt direkt am Hafen, was für eine coole und inspirierende Atmosphäre sorgt.

Die Vorlesungszeiten sind flexibel und teilweise ungewöhnlich, da sie auch mal bis 22 Uhr gehen können. Die Ausstattung der Learning Commons ist hervorragend: klimatisiert, schnelles WLAN, viele Bildschirme und Whiteboards.

b. Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen

Software Project: In diesem Kurs haben wir ein Softwareprojekt für einen echten Kunden (einen Anwalt) entwickelt und dabei die SCRUM-Methodologie angewendet. Der Kurs war zu 100% praxisorientiert und sehr lehrreich.

Programming Challenges: Wir haben Probleme auf der Plattform Kattis gelöst und dabei verschiedene Algorithmen gelernt. Der Kurs war herausfordernd und hat das Problemlösungsdenken gefördert.

Project Management: Dies war eine klassische Vorlesung über Projektmanagement mit einem erstaunlich hohen Anteil an Teamarbeit. Der Kurs war sehr gut strukturiert und praxisnah.

Money and Capital Markets: In diesem Kurs wurden viele Geschichten und Einblicke aus der Wirtschaft geteilt. Zudem gab es Projektarbeiten inklusive Präsentationen, was den Kurs sehr lebendig und interessant machte.

Managerial Economics: Diese Vorlesung war ein klassischer VWL-Kurs mit viel Frontalunterricht. Der Kurs war informativ, aber der Monologstil machte ihn etwas monoton.

c. Betreuung an der Hochschule (International Office, Studiengang usw.)

Die Betreuung durch das International Office und die Studiengangskoordinatoren war sehr gut. Sie waren stets hilfsbereit und unterstützten bei allen Fragen und Problemen, die während des Aufenthalts auftraten.

4. Studienort

a. Öffentliche Verkehrsmittel

Das öffentliche Verkehrsmittelnetz auf Hawaii ist sehr gut ausgebaut, besonders das Busnetz. Es gibt keine Züge oder U-Bahnen. Eine Busfahrt kostet 3 Dollar und ist eine zuverlässige und kostengünstige Möglichkeit, sich fortzubewegen. Auch Uber ist sehr zu empfehlen und eine bequeme Alternative.

b. Sicherheit

In Downtown gibt es viele Obdachlose, was anfangs ungewohnt sein kann. Meistens verhalten sie sich jedoch friedlich. Nachts sollte man die Gebiete in Downtown und vor allem Chinatown meiden. Waikiki ist hingegen sehr sicher und auch nachts gut zu erkunden.

c. Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele

Ich habe mehrere Nachbarinseln besucht, darunter Kauai, Maui und Big Island. Auf Kauai empfehle ich unbedingt eine Helikoptertour ohne Türen – ein einmaliges Erlebnis!

Zu den schönsten Stränden gehören Lanikai Beach (superschön), Sunset Beach (ideal für Sonnenuntergänge), Sandys Beach (perfekt für Bodyboarden) und Waikiki Beach (ideal zum Surfen lernen – Boards ab 10\$ bei Moku!).

Die China Walls haben einen coolen Vibe, sind aber gefährlich, wenn man hineinspringt. Zudem kann ich Partyboot-Ausflüge sehr empfehlen.

d. Internetzugang und Telefonieren

Der Internetzugang war hervorragend und sehr günstig. Ich habe Mint Mobile genutzt, was 15 Dollar pro Monat für unbegrenztes Internet und Telefonie kostet. Die Qualität war weit besser als in Deutschland und sehr zuverlässig.

5. Finanzieller Aufwand

a. Reisekosten

Die Gesamtkosten für mein Auslandssemester, einschließlich der Studiengebühren, beliefen sich auf etwa 27.000 Dollar. Dank meines HAW Stipendium konnte ich diesen Betrag deutlich schmälern.

b. Lebenshaltungskosten (Wohnen, Verpflegung)

Für die Unterkunft im Kalo Terrace habe ich 5.000 Dollar für das Semester bezahlt. Der Meal Plan, der 2.500 Dollar für acht Mahlzeiten pro Woche kostete, ist nicht zu empfehlen. Die restlichen Ausgaben für Essen und Trinken beliefen sich auf etwa 4.000 bis 5.000 Dollar. Freizeitaktivitäten wie Partys waren ebenfalls sehr teuer – ein Bier kostete etwa 10 Dollar, Cocktails mindestens 15 Dollar eher 20 Dollar, und der Eintritt zu Clubs am Wochenende lag schnell bei 20 Dollar.

c. Sonstiges

Die Wochenendausflüge zu den Nachbarinseln waren ebenfalls kostspielig, mit Ausgaben von mindestens 600 Dollar pro Wochenende, oft auch mehr.

6. Gesamtbewertung des Aufenthalts

Mein Auslandssemester auf Hawaii war eine unglaubliche Erfahrung und ich würde es jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat. Die Natur ist atemberaubend schön und die kulturelle Erfahrung ist bereichernd. Die praxisorientierte Ausbildung bietet riesige Karrierechancen und bereitet hervorragend auf das Berufsleben vor.

Neben den negativen Erfahrungen mit den Obdachlosen und der Unterkunft im Kalo Terrace gab es eigentlich keine weiteren negativen Aspekte. Das Wetter war ab dem ersten Tag perfekt und die Menschen – sowohl Studierende als auch Professoren und Inselbewohner – waren überaus freundlich und hilfsbereit. Alles in allem war es eine unvergessliche Zeit, die ich nie vergessen werde.